





wollte vergleichen, welche Bauweise Hoch- oder Flachbau, Mehrfamilienoder Reihenhaus – kostengünstiger wäre. Ziel war es, Wohnungen für Personen mit bescheidenem Einkommen zu schaffen. Die Anlagekosten und (somit auch die Mietzinse) erwiesen sich beim Erismannhof als tiefer. Da aber grundsätzlich Einfamilienhäuser als die geeignetere Wohnform für Familien angesehen wurden, brachte man als Argument vor: Die Mieterschaft könne diese Mehrkosten durch den Ertrag aus dem eigenen Garten kompensieren. Der Erismannhof blieb bis heute erhalten. Der Utohof wurde 1973 zugunsten eines Ersatzneubaus abgerissen. Während des achtzigjährigen Be-

BAUEN UND BEWOHNEN

Die Wohnsiedlung Erismannhof\*

wurde gleichzeitig mit der Reihen-

haussiedlung "Utohof" von densel-

ben Architekten erstellt. Die Stadt

stehens wurde der Erismannhof von unterschiedlichsten Mieterschaften bewohnt: Ursprünglich war die Mehrheit der Bewohnerschaft Schweizer Arbeiterfamilien. Es folgten ausländische Familien, später zudem Wohngemeinschaften in unterschiedlicher Zusammensetzung. Auch das Wohnumfeld veränderte sich und erlebte Auf- und Abwertungen: In der Umgebung des Erismannhofs wurden von der Stadt und von Baugenossenschaften zahlreiche Siedlungen errichtet. Nicht zuletzt trug die grosse Zunahme des Strassenverkehrs auf den Hauptverkehrsachsen Seebahnstrasse und Hohlstrasse zur Verschlechterung der Wohnqualität bei.

Friedrich Erismann (1842-1915), Vorste-

her des Gesundheitswesens

BAUEN UND BEWOHNEN



5 Hofseitige Ansicht Stauffacherstrasse/

Erismannhofstrasse, 2008





5 Gebäude

8 Grundriss Gesamtanlage, um 1928

A S S V S J H O H F 17 Häuser

170 Wohneinheiten

10 x 2 Zimmer, 50 m<sup>2</sup>

130 x 3 Zimmer, 59 m<sup>2</sup>

Doppelkindergarten im Hof

30 x 4 Zimmer, 80 m<sup>2</sup>

5 Gebäude

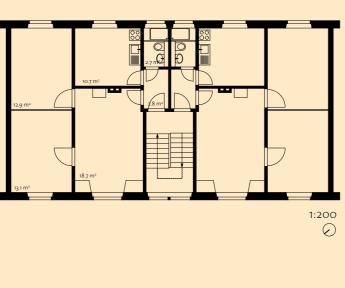


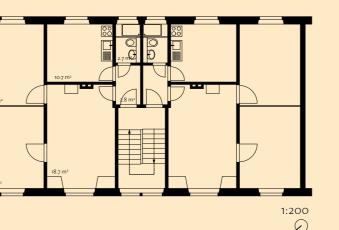
UNTERHALT UND UMBAU

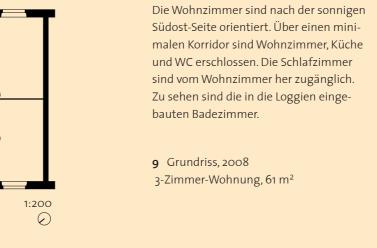
Wanzen

Massnahmen zur Bekämpfung von

Instandsetzung der Wohnungen







Im ursprünglichen Zustand befanden

Untergeschoss.

sich die Bäder (Gemeinschaftsbäder) im

10 Grundriss, vor Einbau der Bäder 1991

3-Zimmer-Wohnungen, 59 m²

11 Grundriss, vor Einbau der Bäder 1991

Die Wohnzimmer sind nach der sonnigen

Südost-Seite orientiert. Über einen mini-

malen Korridor sind Wohnzimmer, Küche

und WC erschlossen. Die Schlafzimmer

sind vom Wohnzimmer her zugänglich.

Zu sehen sind die in die Loggien einge-

bauten Badezimmer.

**9** Grundriss, 2008

3-Zimmer-Wohnung, 61 m²

3-Zimmer-Wohnung, 56 m²

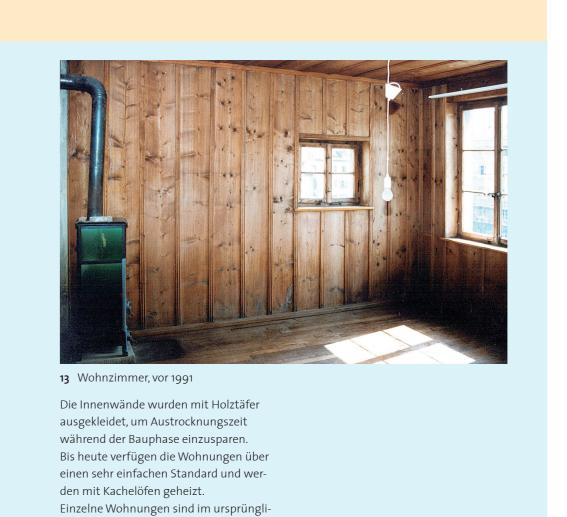
4-Zimmer-Eckwohnung, 80 m<sup>2</sup>



Schlafzimmer sind praktisch unverän-

chen Zustand zu erhalten (Holztäfer).

trotz geringer Homogenität – seit jeher immer wieder eine hohe Identifikation mit der Siedlung feststellbar. 12 Badezimmer nach Renovation, 1991 Anstelle der Loggia wurde das WC zu einem Badezimmer vergrössert. Konzeption und Ausstattung der Wohn- und



EINSCHÄTZUNG DER FACHKREISE, EIGENTÜMERIN UND BEWOHNER-SCHAFT

Im kommunalen Inventar seit 1989 Dies wirkte sich auf die Unterhalts- und Umbaumassnahmen aus. Es fällt auf, dass die Aus- malpflege, Inventar der kunst- und (Gebäude und Hof) senwahrnehmung des Erismannhofs deutlich von der Wahrnehmung der Bewohnerschaft kulturhistorischen Schutzobjekte divergiert. Die Bewohnerinnen und Bewohner engagierten sich immer wieder für das Fortbe- von kommunaler Bedeutung (AfS) Die Siedlung erfuhr in Fachkreisen stehen des Erismannhofs in seiner möglichst ursprünglichen Gestalt. wechselnde Wertschätzung: Nach Auch mit der einstigen Vorgabe kostengünstig zu bauen, erweist sich die Anlage in der Bau-Abbrucherwägungen in den 1970er substanz und in ihrer Konzeption als dauerhaft. Eine genauere Untersuchung des Zusammen-Jahren, wurde in den 1990er Jahren spiels von Bau- und Wohngeschichte ist von grossem Interesse. die Bausubstanz als gut bewertet

QUALIFIKATION FÜR DIE VERTIEFTE ANALYSE DER PROJEKTPHASE 2

Bau- und Wohngeschichte des Erismannhofs sind bewegt. Über die Zeit gab es seitens der ARCHIVE

Fachkreise und der Besitzerin ausgeprägte Schwankungen in der Bewertung der Siedlung. - Amt für Städtebau Zürich, Denk-

und als schützenswert eingestuft. Seitens der Bewohnerschaft ist –

Stadt Zürich (GeoZ) - Liegenschaftenverwaltung der Stadt Zürich, Wohnliegenschaften (LV) LITERATUR -Baukultur 3, 2004 - Das Werk 3, 1928; 5, 1929

QUELLENVERZEICHNIS

- Doku. städt. Wohnsiedlungen 200 - Koch/Somadin/Süsstrunk 1990 - Mehr als Wohnen 2007 - Quartierspiegel Hard 2007 - Schweizerische Bauzeitung 96, 1930 - Spezialinventar Wohnsiedlungen 1999/2003 - Wohnen 11, 1929; 7, 1930; 7/6, 1932 ABBILDUNGSVERZEICHNIS 1 GeoZ 3 maps.live.com, 2008 5 eigene Fotografie

- Bundesamt für Landestopographie

- Geomatik und Vermessung der

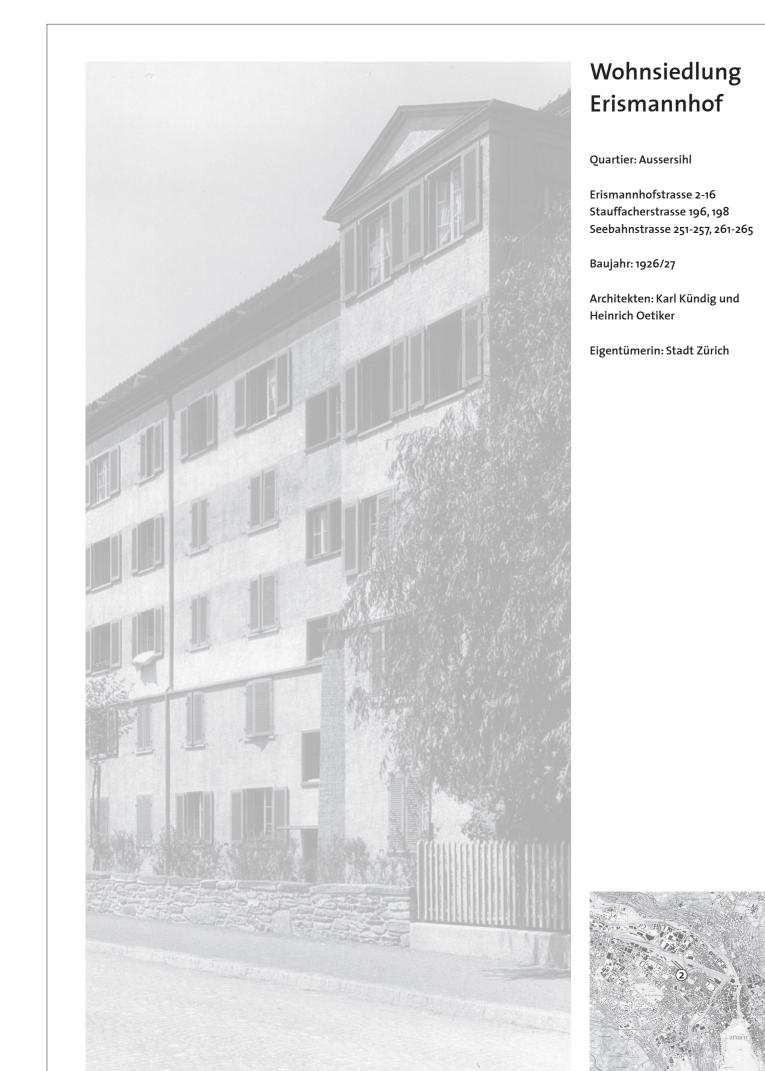
Schweiz (swisstopo)

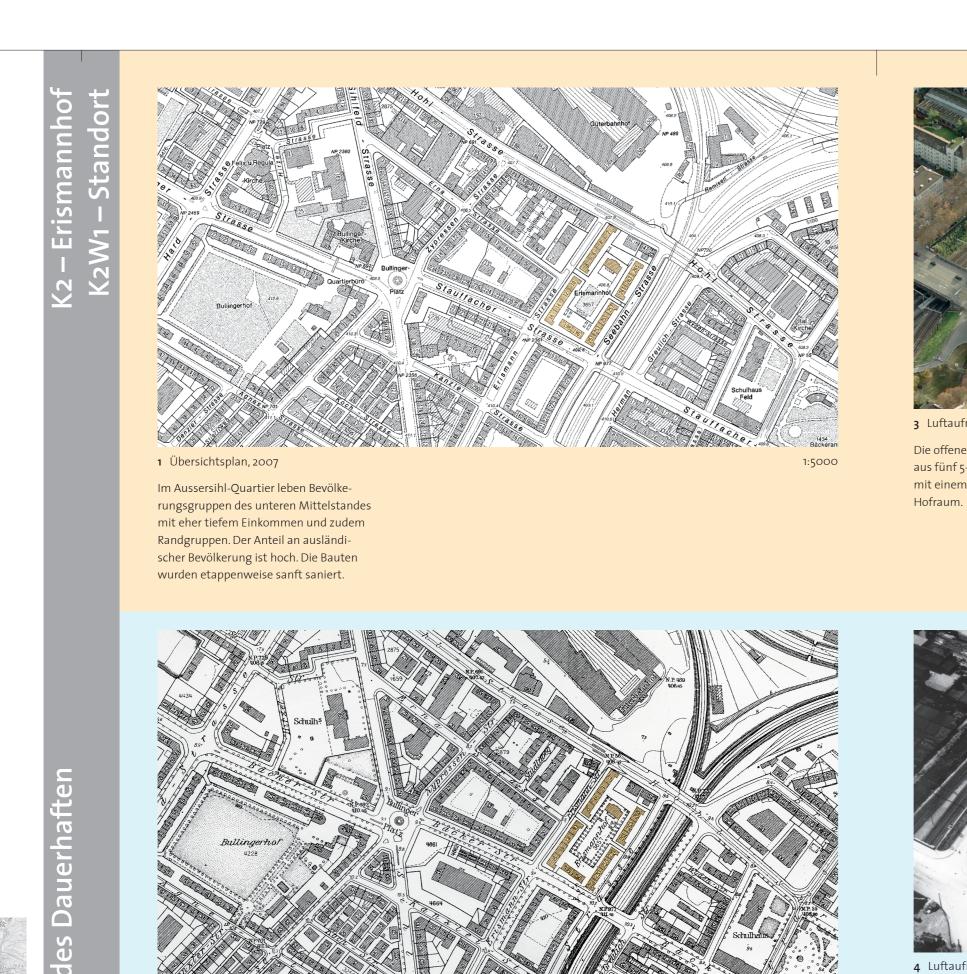
8 Das Werk 3, 1928 9 eigene Darstellung 11 LV 12 LV 13 Walter Huber, LV DANK

LV: Sandra Bomatter, Hans Graf, Walter Huber, Christina Rüfli, Lydia IMPRESSUM ETH Zürich Departement Architektur, ETH Wohnforum – ETH CASE Centre for Research on Architecture, Society & the Built Environment Dr. Marie Antoinette Glaser, Annelies

Adam, Sabine Herzog, Anna Joss Abbildung Titelblatt: - Landeskarte der Schweiz 1:25'000, 2008, swisstopo - Seebahnstrasse, 1927, BAZ

QUELLENVERZEICHNIS

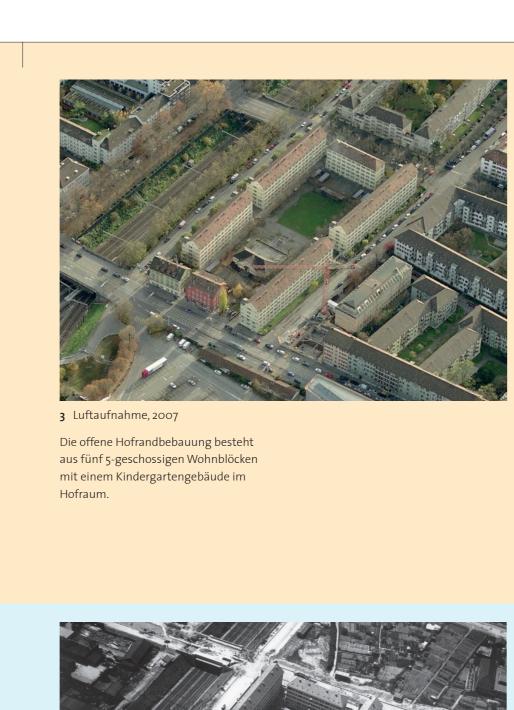




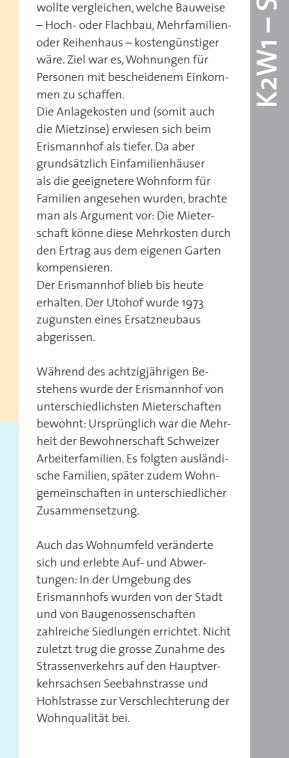
Im Quartier lebten vorwiegend Arbeiter

mit ihren Familien. Die vorherrschende

Bebauungsart ist die Blockrandbebau-







\*bennant nach dem Stadtrat Huldrich

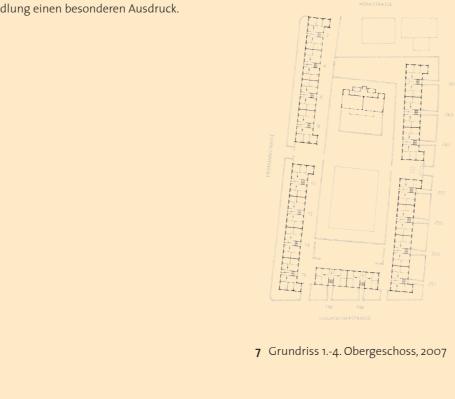
Friedrich Erismann (1842-1915), Vorste-

her des Gesundheitswesens



6 Hofansicht, 1986





arbanstrich der Fassade geben



5 Gebäude

17 Häuser

169 Wohneinheiten

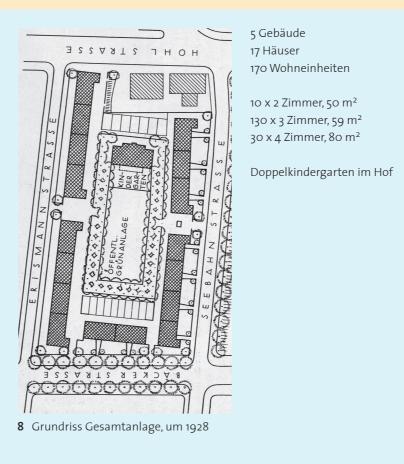
9 x 2 Zimmer, 52 m<sup>2</sup>

130 x 3 Zimmer, 61 m<sup>2</sup>

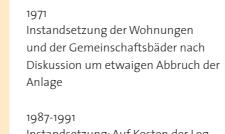
30 x 4 Zimmer, 82 m<sup>2</sup>

Hausabwartsbüro

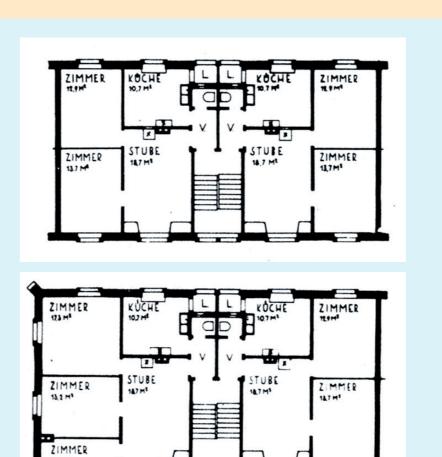
Doppelkindergarten im Hof

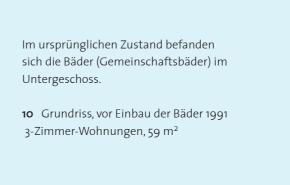


UNTERHALT UND UMBAU Massnahmen zur Bekämpfung von Wanzen



Instandsetzung: Auf Kosten der Loggien wurden Bäder eingebaut; in den übrigen Räumen blieb der ursprüngliche Zustand weitgehend erhalten. Erneuerung der Fassade und der Fenster, Isolation der Estrichböden und Kellerdecken

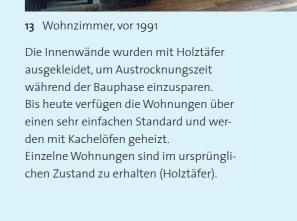




11 Grundriss, vor Einbau der Bäder 1991

3-Zimmer-Wohnung, 56 m<sup>2</sup>

4-Zimmer-Eckwohnung, 80 m<sup>2</sup>



12 Badezimmer nach Renovation, 1991

einem Badezimmer vergrössert. Konzep-

tion und Ausstattung der Wohn- und

Schlafzimmer sind praktisch unverän-

Anstelle der Loggia wurde das WC zu

und als schützenswert eingestuft. Seitens der Bewohnerschaft ist – trotz geringer Homogenität – seit jeher immer wieder eine hohe Identi-

fikation mit der Siedlung feststellbar.

EINSCHÄTZUNG DER FACHKREISE,

EIGENTÜMERIN UND BEWOHNER-Bau- und Wohngeschichte des Erismannhofs sind bewegt. Über die Zeit gab es seitens der ARCHIVE Fachkreise und der Besitzerin ausgeprägte Schwankungen in der Bewertung der Siedlung. - Amt für Städtebau Zürich, Denk-Im kommunalen Inventar seit 1989 Dies wirkte sich auf die Unterhalts- und Umbaumassnahmen aus. Es fällt auf, dass die Aus- malpflege, Inventar der kunst- und (Gebäude und Hof) senwahrnehmung des Erismannhofs deutlich von der Wahrnehmung der Bewohnerschaft kulturhistorischen Schutzobjekte divergiert. Die Bewohnerinnen und Bewohner engagierten sich immer wieder für das Fortbe- von kommunaler Bedeutung (AfS) Die Siedlung erfuhr in Fachkreisen stehen des Erismannhofs in seiner möglichst ursprünglichen Gestalt. wechselnde Wertschätzung: Nach Abbrucherwägungen in den 1970er Jahren, wurde in den 1990er Jahren spiels von Bau- und Wohngeschichte ist von grossem Interesse. die Bausubstanz als gut bewertet

D**ARCH** 

Departement Architektur

Centre for Research on

Architecture, Society & the

ETH Wohnforum

Built Environment

QUALIFIKATION FÜR DIE VERTIEFTE ANALYSE DER PROJEKTPHASE 2

Centre for Research on

Built Environment

Architecture, Society & the

Auch mit der einstigen Vorgabe kostengünstig zu bauen, erweist sich die Anlage in der Bau-- Bundesamt für Landestopographie substanz und in ihrer Konzeption als dauerhaft. Eine genauere Untersuchung des Zusammen-Schweiz (swisstopo) - Geomatik und Vermessung der Stadt Zürich (GeoZ) - Liegenschaftenverwaltung der Stadt Zürich, Wohnliegenschaften (LV)

LITERATUR -Baukultur 3, 2004 - Das Werk 3, 1928; 5, 1929 - Doku. städt. Wohnsiedlungen 200 - Koch/Somadin/Süsstrunk 1990 - Mehr als Wohnen 2007 - Quartierspiegel Hard 2007 - Schweizerische Bauzeitung 96, 1930 - Spezialinventar Wohnsiedlungen 1999/2003 - Wohnen 11, 1929; 7, 1930; 7/6, 1932 ABBILDUNGSVERZEICHNIS 1 GeoZ

2 BAZ 3 maps.live.com, 2008 5 eigene Fotografie 6 LV 7 LV 8 Das Werk 3, 1928 9 eigene Darstellung 10 LV

11 LV 12 LV 13 Walter Huber, LV DANK LV: Sandra Bomatter, Hans Graf, Walter Huber, Christina Rüfli, Lydia

ETH Zürich Departement Architektur, ETH Wohnforum – ETH CASE Centre for Research on Architecture, Society & the Built Environment Dr. Marie Antoinette Glaser, Annelies

IMPRESSUM

Adam, Sabine Herzog, Anna Joss Abbildung Titelblatt: - Landeskarte der Schweiz 1:25'000, 2008, swisstopo - Seebahnstrasse, 1927, BAZ